



# Die Arche

Nach vielen Jahren sah Gott wieder einmal auf die Erde.

Die Menschen waren verdorben und gewalttätig und er beschloss, sie zu vertilgen, genau so, wie er es vor langer langer Zeit schon einmal getan hatte.

Er sprach zu Noah: "Noah, bau mir noch einmal eine Arche aus Zedernholz, sowie damals:

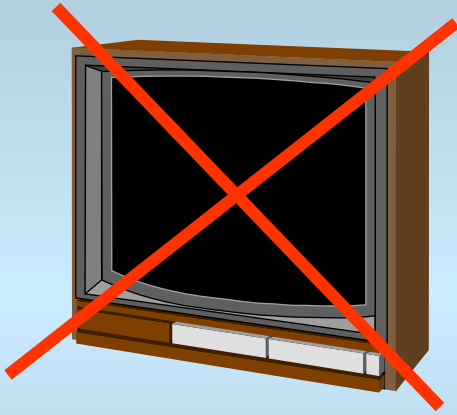
300 Ellen lang, 50 Ellen breit und 30 Ellen hoch. Ich will einer zweite Sintflut über die Erde bringen.



Die Menschen haben nichts dazugelernt. Du aber  
gehe  
mit deiner Frau,  
deinen Söhnen und deren Frauen  
in die Arche und nimm von allen Tieren zwei mit, je ein  
Männchen und ein Weibchen.

In sechs Monaten werde ich den großen Regen  
schicken."

Noah stöhnte auf; musste das denn schon wieder sein?  
Wieder 40 Tage Regen  
und 150 unbequeme Tage auf dem Wasser mit all den  
lästigen Tieren an Bord  
und ohne Fernsehen !



Aber Noah war gehorsam und versprach, alles genau so  
zutun, wie Gott ihm aufgetragen hatte.

Nach sechs Monaten zogen dunkle Wolken auf und es begann zu regnen.

Noah  
sah in seinem Vorgarten und weinte und, da war keine Arche.

"Noah"

rief der Herr, "Noah, wo ist die Arche?"

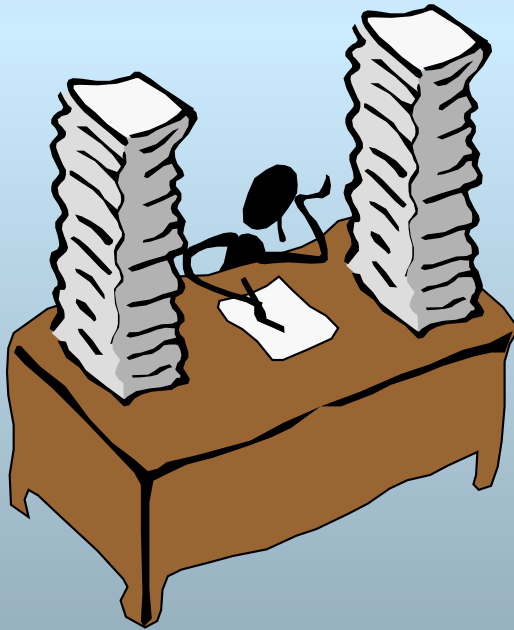
Noah blickte zum Himmel und sprach:

"Herr, sei mir gnädig und verstummte. Gott fragte abermals:

"Wo ist die Arche, Noah? Da trocknete Noah seine Tränen und sprach: "Herr, was hast du mir angetan?"

Als Erstes beantragte ich beim Landkreis eine Baugenehmigung.

Die dachten  
zuerst, ich wollte einen extravaganten Schafstall bauen.  
Die kamen mit der ausgefallenen Bauform nicht zurecht,  
denn an einen Schiffbau wollten sie  
nicht glauben.



Auch deine Maßangaben stifteten Verwirrung, weil niemand mehr weiß, wie lang eine Elle ist.

Also musste mein Architekt einen neuen Plan entwerfen.

Die Baugenehmigung wurde mir zunächst abgelehnt, weil eine Werft in einem Wohngebiet planungsrechtlich unzulässig sei.

Nachdem ich dann endlich ein passendes  
Gewerbegrundstück gefunden hatte, gab es nur noch  
Probleme.

Im Moment geht es z. B. um die Frage, ob die Arche  
feuerhemmende Türen, eine Sprinkleranlage und einen  
Löschwassertank benötige.

Auf einen Hinweis, ich hätte im Ernstfall rundherum  
genug Löschwasser, glaubten die Beamten, ich wollte  
mich über sie lustig machen.

Als ich ihnen erklärte, das Wasser käme noch in großen  
Mengen, und zwar viel mehr als ich zum Löschen  
benötigte, brachte mir das den Besuch eines Arztes vom  
Landeskrankenhaus ein. Er wollte von mir wissen, was  
ein Schiffbau auf dem Trockenen, fernab von jedem  
Gewässer, solle.

Die Bezirksregierung teilte mir daraufhin telefonisch mit, ich könnte ja gern ein Schiff bauen, müsste aber selbst zusehen, wie es zum nächstgrößeren Fluss käme. Mit dem Bau eines Sperrwerks könnte ich nicht rechnen, nachdem der Ministerpräsident zurückgetreten sei.

Dann rief mich noch ein anderer Beamter dieser Behörde an, der mir erklärte, sie seien inzwischen ein kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen und darum wolle er mich darauf hinweisen, dass ich bei der EU in Brüssel eine Werftbeihilfe beantragen könne;

allerdings müsste der Antrag achtfach in den drei Amtssprachen eingereicht werden.

Inzwischen ist beim Verwaltungsgericht ein vorläufiges Rechtsschutzverfahren meines Nachbarn anhängig, der einen Großhandel für Tierfutter betreibt.

Der hält das Vorhaben für einen großen Werbegag - mein Schiffbau sei nur darauf angelegt, ihm Kunden abspenstig zu machen.

Ich habe ihm schon zwei Mal erklärt, dass ich gar nichts verkaufen wolle.

Er hört mir gar nicht zu und das Verwaltungsgericht hat offenbar auch viel Zeit.

Die Suche nach dem Zedernholz habe ich eingestellt.  
Libanesische Zedern dürfen nicht mehr eingeführt werden. Als ich deshalb hier im Wald Bauholz beschaffen wollte, wurde mir das Fällen von Bäumen - unter Hinweis auf das Landeswaldgesetz verweigert.

Dies schädige den Naturhaushalt und Das Klima.

Außerdem sollte ich erst eine Ersatzaufforstung nachweisen.

Mein Einwand, in Kürze werde es gar keine Natur mehr geben und das Pflanzen von Bäumen an anderer Stelle sei deshalb völlig sinnlos, brachte mir den zweiten Besuch des Arztes vom Landeskrankenhaus ein.

Die angeheuerten Zimmerleute versprachen mir schließlich,  
für das  
notwendige Holz selbst zu sorgen.

Sie wählten jedoch erst einmal einen Betriebsrat.

Der wollte mir mit zunächst einen Tarifvertrag für den  
Holzschiffbau auf dem flachen Lande ohne Wasserkontakt  
aushandeln.

Weil wir uns aber nicht einig wurden, kam es zu einer  
Urabstimmung und zum Streik.

Herr, weißt du eigentlich, was Handwerker heute  
verlangen? Wie soll ich denn das bezahlen?

Weil die Zeit drängte, fing ich schon einmal an,  
Tiere einzusammeln.

Am Anfang ging das noch ganz gut, vor allem  
die beiden Ameisen sind noch immer  
wohlauf.

Aber seit ich zwei Tiger und zwei Schafe von  
der Notwendigkeit ihres gemeinsamen und  
friedlichen Aufenthaltes bei mir überzeugt  
hatte, meldete sich der örtliche  
Tierschutzverein und rügte die artwidrige  
Haltung.

Und mein Nachbar klagt auch schon wieder,  
weil er auch die Eröffnung eines Zoos für  
geschäftsschädigend hält.

Herr, ist dir eigentlich klar, dass ich auch nach der Europäischen Tierschutztransportverordnung eine Genehmigung brauche?

Ich bin schon auf Seite 22 des Formulars und grüble im Moment darüber, was ich als Transportziel angeben soll.

Und wusstest du, dass z. B. Geweih tragende Tiere während der Brunftzeit überhaupt nicht transportiert werden dürfen?

Und die Hirsche sind ständig am Schnackeln, wie Fürstin Gloria sagen würde und auch der gemeine Elch und Ochse denken an nichts anderes, besonders die südlicheren!

Herr, wusstest du das?

Übrigens, wo hast du eigentlich die

*Callipepla caliconica* -

du weißt schon,

die Schopfwachteln und den Lethamus Discolor  
versteckt?

Den Schwalbensittich habe ich bisher auch nicht  
finden können!

Dir ist natürlich auch bewusst, dass ich die 43  
Vorschriften der

Binnenmarkt - Tierschutzverordnung

bei dem Transport der Kaninchen strikt  
beachten muss.

Meine Rechtsanwälte prüfen gerade, ob diese  
Vorschriften auch für Hasen gelten.

Übrigens: wenn du es einrichten könntest, die Arche als fremdflaggiges Schiff zu deklarieren, das sich nur im Bereich des deutschen Küstenmeeres aufhält, bekäme ich die Genehmigung viel einfacher.

Du könntest dich doch auch einmal für mich bemühen.

Ein Umweltschützer von Greenpeace erklärte mir, dass ich Gülle, Jauche, Exkrementen und Stallmist nicht im Wasser entsorgen darf.

Wie stellst du dir das eigentlich vor?

Damals ging es doch auch!

Vor zwei Wochen hat sich das Oberkommando der Marine bei mir gemeldet und von mir eine Karte der künftig überfluteten Gebiete erbeten.

Ich habe ihnen einen blau angemalten Globus geschickt.

Und vor zehn Tagen erschien die Steuerfahndung; die haben den Verdacht, ich bereite meine Steuerflucht vor.

Ich komme so nicht weiter Herr, ich bin  
verzweifelt!

Soll ich nicht doch lieber meinen Rechtsanwalt  
mit auf die Arche nehmen?"

Noah fing wieder an zu weinen.

Da hörte der Regen auf, der Himmel klarte auf und die Sonne schien wieder.

Und es zeigte sich ein wunderschöner Regenbogen.

Noah blickte auf und lächelte.

"Herr, du wirst die Erde doch nicht zerstören?"

Da sprach der Herr:

"Darum Sorge ich mich nicht mehr, das schafft schon eure Verwaltung!"